



Rundschreiben 14 / 2020

Magdeburg, 22.05.2020

Farm to Fork- und Biodiversitätsstrategie der EU-Kommission

Die Europäische Kommission hat am 20. Mai die Strategiepapiere „Vom Hof auf den Tisch“ (Farm to Fork) und „Biodiversität“ vorgelegt. Das Ziel ist ein „fares, gesundes und umweltfreundliches Ernährungssystem“ welches mit Hilfe der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), den Öko-Regelungen (Eco-Schemes) und nationalen Strategieplänen erreicht werden soll.

Die Farm-to-Fork-Strategie formuliert eine Reihe von konkreten Zielen bis 2030:

- Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln um 50 Prozent
- Verringerung des Nährstoffverlustes um 50 Prozent
- Rückgang des Einsatzes von Düngemitteln inklusive Wirtschaftsdünger um 20 Prozent
- Reduzierung von Antibiotika in der Tierhaltung um 50 Prozent
- Anstieg des Flächenanteils der ökologischen Landwirtschaft EU-weit von 8 auf 25 Prozent

Allerdings gibt es keine Angabe, auf welches Basisjahr sich die Reduktionsziele beziehen und wie der Rückgang gemessen werden soll. Ein neues Ziel von Farm to Fork ist als Lehre aus der Corona-Krise hervorgegangen: die Stärkung der Widerstandskraft des europäischen Nahrungsmittelsektors. Auch hier fehlen jedoch messbare Ziele, beispielsweise zum Grad der Selbstversorgung.

2020 will die Kommission für jeden EU-Mitgliedstaat spezifische Empfehlungen zur Erreichung der Ziele der EU-Agrarpolitik und einen Aktionsplan für den Ökolandbau erarbeiten.

Geplante Maßnahmen für das Jahr 2021 sind:

- Beobachtungsstelle für eine sichere Nahrungsmittelversorgung
- Verordnungsentwurf zu Futtermittelzusätzen
- Kodex für verantwortungsvolles Wirtschaften und Marketing in der Nahrungsmittelkette
- Vermarktungsstandards zur Förderung des Absatzes nachhaltiger Lebensmittel

Hauptgeschäftsstelle:

Maxim-Gorki-Str. 13 Tel. 0391/73969-0
39108 Magdeburg Fax 0391/73969-33

VR-Nr. 10787

info@bauernverband-st.de
www.bauernverband-st.de

Geschäftsführender Vorstand:

Olaf Feuerborn (Präsident)
Sven Borchert (1. Vizepräsident)
Maik Bilke (Vizepräsident)
Lutz Trautmann (Vizepräsident)

Hauptgeschäftsführer:

Marcus Rothbart
Bankverbindung:
IBAN: DE81 8109 3274 0107 0058 49
BIC GENODEF1MD1
Steuer Nr. 102 / 141 / 05085
UST-ID Nr: DE199246805

Im weiteren Verlauf der neuen GAP-Förderperiode sollen weitere Schritte (Auswahl) folgen:

- Novellierung der EU-Richtlinie über nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln,
- Aktionsplan zum Nährstoffmanagement zur Verringerung der Umweltwirkungen von Dünger
- Vorschlag für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Milch und Fleisch, auch in Verarbeitungsprodukten, Prüfung eines Labels für Tierwohl
- Rechtsrahmen für ein nachhaltiges Ernährungssystem einschließlich harmonisierter Standards für die Nachhaltigkeit von Lebensmitteln mit der Etablierung einer Kennzeichnung für Nachhaltigkeit
- neue Regeln für den Tierschutz einschließlich Transport und Schlachtung
- Stopp der Förderung der Fleischproduktion und -verbrauch als Beitrag zum Klimaschutz

Zentraler Punkt des Biodiversitäts-Plans ist die Ausweitung von Schutzgebieten: 30 Prozent der europäischen Land- und Meeresfläche sollen unter Schutz gestellt werden, 10 Prozent sogar unter besonders strengen Auflagen quasi naturbelassen bleiben. Zudem wird das Ziel gesetzt, bis 2030 drei Milliarden neue Bäume zu pflanzen.

DBV-Präsident Rukwied kritisiert in seiner Pressemitteilung die Strategiepapiere als Generalangriff auf die europäische Landwirtschaft scharf. (Anlage1) und verdeutlicht den Standpunkt des DBV in 16 konkreten Punkten (Anlage 2).

Beide Strategien und ihre Umsetzungspläne sind aus der Sicht des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt ein erwarteter Generalangriff auf das bestehende landwirtschaftliche Modell. In das Grundrecht des Schutzes von Eigentum soll ordnungspolitisch weiter stark eingegriffen werden. Der Grund und Boden ist jedoch die wirtschaftliche Grundlage unserer Landwirte. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt befürchtet eine drastische Eigentumsumverteilung, der entgegengetreten werden muss.

Die Strategien lassen keinerlei Bürokratieabbau erkennen und sind kein Deal, dessen Kern immer Kompromisse sind. Das Übermaß an Bürokratie und Bevormundung wird einen Strukturwandel auslösen, dessen Verantwortung die EU-Kommission zu tragen haben wird. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Alters- und Betriebsstruktur der Landwirte in Europa ist eine deutliche Reduzierung der Betriebsanzahlen in Europa bis 2035 zu erwarten. Angesichts unserer globalen Verantwortung für die Ernährungssicherung der Weltbevölkerung – immerhin ist Europa ein Gunststandort für Landwirtschaft – sind die Pläne der Kommission unausgewogen und einseitig auf den Naturschutz ausgerichtet.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Landwirtschaft diesen Wandel nicht aus sich allein heraus bezahlen muss. Die nächste GAP-Förderperiode muss mit einem massiven Mitteleinsatz begleitet werden. Unser Ziel wird es in der nächsten Zeit auch sein, die Überlegungen des MULE zur Umsetzung eines Landes-Strategieplanes kritisch zu begleiten, um in diesem die spezifischen Interessen unserer Landwirte und des ländlichen Raums als Wirtschaftsraum in Sachsen-Anhalt zu verankern.



Marcus Rothbart
Hauptgeschäftsführer



Katharina Elwert
Referent